

# General-Anzeiger

## für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.



Ercheint täglich Mittwuchs und Sonntags früh.  
Abonnement 50 Bfg. pro Monat, frei in's Haus.  
Durch die Post unter Nr. 2023 Bfg. 1,50 pro Quartal, 4,50 pro halbjährlich, 10 Bfg. pro sechsmonatlich, 18 Bfg. pro jährlich.  
W. A. K. S. H. N. A. M. A. B. E. L. I. E. N.  
Haupt-Expeditoren: Georg Ulrichsberg Nr. 56.  
Zweig-Expeditoren: Augustenstraße Nr. 22.  
und in sämtlichen Filialen.

Für die Redaction verantwortlich:  
Otto v. Raab (Walterscher Platz und Postamt),  
Lithographische Anstalt (Grafenstraße 21),  
W. A. K. S. H. N. A. M. A. B. E. L. I. E. N.  
Erscheinungsort: Halle a. S.  
Redaction: Augustenstraße Nr. 44, Post 11.  
Erscheinungsort: 6-8 Uhr Nachmittags.  
Druck und Verlag von W. A. K. S. H. N. A. M. A. B. E. L. I. E. N.

**Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.**  
**Abonnements-Einladung.**  
Der bevorstehende Vierteljahrswechsel veranlaßt uns, zum General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis ganz ergebenst einzuladen.

Der „General-Anzeiger“ ist, wie die stets wachsende Ziffer seines Abonnementbestandes auf das Schlagendste darthut, das an meisten beliebte Blatt in Halle und dem ganzen Saalkreise, er ist ein Familienblatt im wahren Sinne des Wortes.

Die textlichen Darbietungen des „General-Anzeiger“ sind nach dem von uns eingehaltene Motto: „Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen“ ungemein reichhaltig. Die interessantesten Feuilletons aus der Feder der bekanntesten Autoren, die spannendsten Romane werden im „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis veröffentlicht.

Als für das nächste Quartal sind von uns zum Abdruck im Feuilleton wieder einige höchstinteressante literarische Schöpfungen beliebtester Schriftsteller erworben worden. Den höchsten Werth legt der „General-Anzeiger“ auf eine möglichst rasche, zuverlässige und ausführliche Berichterstattung über wichtige Begebenheiten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Telegraphische Meldungen unserer Korrespondenten und telephonische Verbindung mit der Reichshauptstadt, dem naturgemäßen deutschen Mittelpunkt des internationalen Nachrichtenwesens, setzen uns in den Stand, unsere Leser stets auf das Schnellste über alle wichtigen Ereignisse zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ ist das einzige täglich, also auch Samstags, erscheinende Blatt in Halle.

Der Abonnementpreis des „General-Anzeiger“ beträgt nach wie vor

**50 Bfg. pro Monat frei ins Haus,**  
durch die Post bezogen kostet das Blatt 1 M. 25 Bf. pro Quartal.

In unferer, an Aufsehen erregenden Begebenheiten überreichen Zeit wird ein so reichhaltiges und dabei äußerst billiges Blatt, wie das unfrige, das sich zudem fernhält vom politischen Parteigetriebe und lediglich die Nachrichten vom Tage registriert, dem Leser stets willkommen sein.

Wir werden auch für die Folge mit allen Kräfte dahin wirken, allen Anforderungen unserer Leser gerecht zu werden. Die verehrlichen Post-Abonnenten werden gebeten, ihr Abonnement scheinlich zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt.

**Verlag und Redaktion**  
des  
**General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.**

**Fürst Bismarck geht!**  
(Von unserem Berliner Korrespondenten.)  
Berlin, 19. März, Bonn.

Der Rücktritt Fürst Bismarcks von allen seinen Ämtern ist unabweisbare Thatsache. Die Berliner Telegraphenämter werden gerade an abend während der Nacht abermals die Annahme von bezüglichen Depeschen, so lange nicht eine feste amtliche oder halbamtliche Meldung vorliegt. Diefelbe dürfte zweifellos in der heutigen Ausgabe des „Reichsanzeiger“ erscheinen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat sich also nun wirklich entschlossen, seine sämtlichen Ämter niederzulegen; er wird aus dem Reiches, wie aus dem Staatsdienste gänzlich ausscheiden. Die Kunde trifft Deutschland nicht unvorbereitet: seit Beginn des Jahres lauchten immer wieder die Vermuthungen auf, der nun bald fünfundsiebzigjährige Staatsmann, der fast dreißig Jahre an der Spitze der Geschichte in Berlin saß, werde sich nach Ruhe, wolle sich von allen Anhängen seiner hohen Würde losmachen und in den Ruhestand treten. Diese Angaben fanden an maßgebender Stelle nicht den leichsten Widerspruch und schon daraus ergab sich, daß sie nicht grundlos waren. Aber das deutsche Volk, welches Partei die einzelnen Bürger auch angehören mochten, machte sich doch nicht mit dem Gedanken vertraut machen, den Mann, der so unendlich viel zur Wiedererrichtung des deutschen Reiches beigetragen, der diesem Ziele sein ganzes Leben gewidmet, gänzlich von der politischen Bühne abtreten zu sehen. Man glaubte doch allgemein, Fürst Bismarck, der unerreichte Meister unseres Jahrhunderts, auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, werde wenigstens dies, sein eigenes Feld weiter bearbeiten. Aber der Reichskanzler will nach seinem unendlichen mühevollen, aufwendigen Leben den Welt bestehen in stiller, behaglicher Ruhe genießen, und so geht er denn, begleitet von den Segenswünschen des deutschen Volkes für seinen Lebensabend, Bismarck's Name strahlt viel zu leicht in den Blättern der Geschichte, er steht fest eingegraben in jedem deutschen Herzen und wird immer verehrt werden: Der deutsche Reichskanzler wird alle Zeit nur Fürst Bismarck bleiben, mag ihm folgen, wer da will. Der Reichskanzler hat das seltene Glück des Staatsmannes gehabt, nicht nur Großes zu erschaffen, sondern das Große auch groß zu erhalten. Und das ist das Schöne! Zwei Millionen sind es vor Allen, welche die Welt bewundert: Das erste ist die Schaffung des deutschen Reiches, das zweite die Begründung des Friedensbundes, der uns Ruhe und Gedeihen verhieß. Fürst Bismarck galt als der mächtigste Staatsmann der Welt; ein höherer Ruhm

ist, daß er der am wenigsten ehrgeizige und am wenigsten egoistische war. Was er that, mochte es beglückt werden oder nicht, hatte nur den einzigen Zweck, Deutschland machvoll und stark zu halten. Seine Person war Reuehaftig. Gerade jetzt, wo der Reichskanzler seiner Würde und Würde entgehen will, muß das Volk wieder in den Vordergrund gerückt werden, welches er im Beginn seiner Amtstätigkeit als preussischer Ministerpräsident sprach: „Nicht allein auf dem Schlachtfelde kann man den Tod für das Vaterland sterben!“ Was Fürst Bismarck geleistet, ist allbekannt, der Reichskanzler beharrt seiner langen Vorbereitungen; denn auch sein erbitterter Gegner muß ihm das Ungleichnis machen: „Er war ein großer Mann!“

Warum geht Fürst Bismarck? Nur des Ansehensbedürfnisses wegen? Diese Fragen lauten allgemein auf. Es ist klar, daß unter Kaiser, der Sohn einer neuen Zeit, Manches mit anderen Augen anblickt, als der greise Staatsmann. Fürst Bismarck ist ein viel zu guter Menschkenner, als daß er das nicht einsehen, ein viel zu gereifter Mann, als daß er das nicht für selbstverständlich halten sollte. Des Kaisers Wort: „Der Kaiser wird einst sein eigener Reichskanzler sein“, beweist ja ganz genau, daß er den Charakter des Monarchen längst kannte. Und wie die Dinge lagen, war es nicht zu vermeiden, daß Fürst Bismarck auf die Rettung der inneren Politik verzichtete. Damit hatte er sich auch bereits vertraut gemacht, als das bekannte parlamentarische Diner unter Anwesenheit des Kaisers stattfand, seine damaligen Aeußerungen beweisen dies. Die Ernennung eines stellvertretenden Reichskanzlers zur Vertretung der inneren Politik nach dem Willen des Kaisers war nicht unzulässig. Aber diese Meinungsverschiedenheiten geben nicht den geringsten Anlaß an, man ganz aus dem Reichsdienste zu scheiden. In vielen Punkten der inneren Politik, in der ganzen äußeren Politik sind Kaiser und Kanzler ein Herz und eine Seele, und an der herrlichsten Fremdschick des Kaisers für den Fürsten ist nicht der leiseste Zweifel erlaubt. Warum geht also Fürst Bismarck, der er doch recht gut noch bleiben kann? Darauf geht es keine andere Antwort, als die, der Reichskanzler sieht ein, die Zeit ist für, so daß er sich die wohlverdiente Ruhe gönnen kann. Fürst Bismarck ist ein überaus treuer Patriot, ein ergebener Diener seines Kaisers und Herrn. Seine Liebe Deutschland vor einer ihm fernem Gefahr, wie auch immer würde der Kanzler auf sein Amt verzichten. Es scheint im Gegenstand für der reinen Patriotismus veranlaßt zu haben, zurückzutreten. Denn das ist doch klar, viel schwieriger wäre die Sache, wenn Fürst Bismarck bis zu seinem Tode Reichskanzler bliebe und dann mit einem Male alle Welt sich in neue Verhältnisse finden sollte. Jetzt vollzieht sich ein ruhiger Übergang, und dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volk bleibt der Reichskanzler unverändert nach mit Rath und That.

Durch Schwanden auch die trübten Sorgen um die Zukunft! Man mag im Auslande über Fürst Bismarck's Rücktritt nachdenken, da befragt die Köpfe schäuteln das deutsche Reich nicht und das deutsche Volk nicht! Auch im Reich ist es lag erobert und muß sich vieles ändern. Es kommt eine ganz neue Zeit, die weitestliche Abänderungen gegen früher bringen wird. Da hat auch die seitliche Parteienverhältnisse keinen Augen mehr und das deutsche Volk wird jetzt in erhebtem Maße darauf achten, daß seine Vertreter zu seinen Wohlthätig sind. Meinungsverschiedenheiten wird es im deutschen Reichstagen zu sein und jeder Zeit geben, aber der ernstliche und dabei unerschütterliche Mann, ein Gebirge, über dem das Reichstages Rücktritt eine Heberausgang war, so wird ihr noch eine größere

### Betrogene Betrüger.

Kriminalroman von Reinhold Ortman.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Marquis gab sich den Anschein, als feile ihm die ganze Affaire erst jetzt wieder ein, und er sagte lächelnd:  
„Ach, ganz recht! Ich hätte mir denken können, daß Sie weniger darauf waren, und Sie gleich in Kenntniß setzen sollen. Ich habe die große Summe nicht gleich flüssig machen können; aber ich habe den Banker, dessen Adresse Sie mir beizubringen, selbst aufgefunden und mich bei ihm für die richtige Zahlung verbürgt. Er wird sich noch einige Zeit gedulden, und inzwischen werden meine Kassen aus reichlichem eingegangen sein.“

„Sie haben mir das Leben gerettet!“ sagte der Graf mit überströmender Dankbarkeit, indem er auf das Herzlichste seine Hand drückte. „Möchte mir bald Gelegenheit gegeben sein, Ihnen die ganze Größe meiner Dankbarkeit zu erweisen.“

Der Marquis erwiderte seinen Händedruck, und mit einem bedeutenden Blick auf die Kontasse, der nur scheinbar unmerklich werden konnte, verließ er unter geheimnisvollem Lächeln:  
„Seien Sie vorsichtig in Ihren Dankesversicherungen, lieber Graf, denn ich könnte sonst eines Tages Lust verspüren, Sie beim Wort zu halten und Ihre Verwendung an einer Stelle in Anspruch zu nehmen, wo ich, wie mir scheint, der freundlichen Fürsprache noch gar sehr bedürftig, wenn meine kühnen Hoffnungen in Erfüllung gehen.“

Die noch Graf Egon um eine nähere Erklärung bitten konnte, wurde ihrer Unterhaltung durch das Zutreten eines anderen Herrn unterbrochen, und ihre Aufmerksamkeit

mendete sich den eben beginnenden Proben der lebenden Bilder zu.

X.  
Tag um Tag hatte Helene vergeblich auf Bruno's Rückkehr gewartet. Er mußte sie entweder völlig vergessen haben, oder ihr ernstlich böse sein, und sie war viel zu stolz, ihn an seine Pflicht zu erinnern oder den ersten Schritt zur Versöhnung in einem Bismarck's zu thun, an welchem sie sich keine Schuld bejammern vermochte. Seine Abreise hatte er ihr bald nach seiner Ankunft genannt, und manchmal, wenn ihr die Begrüßung kam, daß er erkrankt oder von einem Unfall betroffen sein könnte, war sie nahe daran, ihm zu schreiben, aber sie sagte sich immer wieder, daß in diesem Falle wohl eine Nachricht an sie gelangt wäre, und ihr mädchenhafter Stolz hielt sie von jedem Schritt des Entgegenkommens zurück.

Während dieser Tage einsamen Garen's verfolgte sie fast unangenehm die Erinnerung an jenen Freund ihres Verlobten, dessen äußere Erscheinung ihr vom ersten Augenblick an so unheimlich und beängstigend gewesen war, und dessen geheimnißvolles Pächden sie nur mit so großem Widerstreben auf Bruno's Wunsch in Verwahrung genommen hatte. Gerade dieses Pächden war es, das ihre Gedanken fortwährend beschäftigte. Sie beehrte bereit, es angenommen zu haben und schmehte sich nach einer Gelegenheit, es an Bruno oder an den Eigentümer selbst zurück zu geben. Während der ersten Tage hatte sie es ernstlich vermeiden, jene Kommodenschiele, in welcher es untergebracht war, aufzusuchen, als sie aber endlich dazu gezwungen war, warf sie nur einen scheuen Blick auf das Stüchchen und hütete sich sorgfältig, es zu berühren. Da wollte es der Zufall, daß sie einen Gegenstand vermehrte, dessen sie für ihre Arbeit dringend bedurfte und daß sie beim Suchen nach demselben dringend genöthigt war, jene Schieblade vollständig zu entfernen. Es war das erste Mal, daß sie das geheimnißvolle Pächden selbst in die

Hand nahm, und sie ergriff über seine Schwere, die in seinem Verhältnis zu der geringen Größe hand. Als sie es wieder aufnahm, um es an seinen Platz zurückzusetzen, hatte sich ohne ihre Schuld der Papiermüllhaufen gelöst und sie sah nun, daß sie eine kleine eiserne Kiste von auffallend sauberer Arbeit und mit verschiedenen hübschen Verzierungen vor sich habe. Ein Schloß oder irgend eine Verriethung, welche die Stelle eines solchen hätte vertreten können, war nicht wahrnehmbar; aber der Deckel schloß trotzdem so fest, daß kaum die seine Kiste zu erkennen war, in welcher er auf dem Boden aufging. Natürlich unternahm Helene keinen Versuch, die seltsame Schatulle zu öffnen, und sie war nicht wenig erschrocken, als bei der zufälligen Verzierung eines in einer der Seitenverzierung angebrachten, kaum merklich hervorstehenden Knopfes der Deckel plötzlich zurücksprang und der Inhalt des Kistchens offen vor ihren Augen dalag. Sie hätte ihr vielleicht keines Miffes gewürdigt und die schaffte toglieh wieder geschlossen, wenn nicht ein funkelnder Brillantenknopf von ungewöhnlichem Feuer ihre Aufmerksamkeit nothwendig hätte auf sich ziehen müssen. Es war eine Broche in Form eines Adlers mit ausgebreiteten Flügeln, und der ganze Reiz des Bogels bestand aus Brillanten von seltener Größe und Schönheit, deren Pracht durch die funktvolle Arbeit des ganzen Stüchens nur noch mehr hervorgerufen wurde. So wenig bewundert auch das junge Mädchen in der Abfingung so stolischer Sacher war, so wurde ihr doch auf der Stelle klar, daß es sich hier um einen Gegenstand von hohem Werthe handelte. Mit zitternder Hand hob sie ein Papier in die Höhe, das dem weiteren Inhalt der Schatulle bedeckte, und sie glanzte dann ihren Augen trauen zu dürfen, als sie in buntem Durcheinander eine Anzahl von Kleinodien erblickte, die sie in gleicher Schönheit selbst in den Auslagen der lausbachischen Juwelenhändler kaum jemals gesehen hatte. Dinge mit blühenden Solitaires von außergewöhnlicher Größe, Halsbänder



Hg. Bachem (Str.): Wenn die evangelische Kirche mit bestimmten Mitteln in Bezug auf eine Verbesserung unserer Stellung kommt, so ist es auf unsern Wunsch hinüber über die Verwendung der Kulturkassen...

Hg. von Eynen (antiell.) betont, der Protestantismus sei durch die katholische Annäherung in eine Verdrängungsstellung gedrängt...

Hg. Stablenitz führt Klage über die Abtragung gefälliger politischer Parlamentsabhandlungen durch die Bischöfe, welche Verkern von der präsumptiven Abtragung freigestellt würden...

Hg. Gernerz-Kelown (Lini.) wirft dem Centralrat vor, es sei nicht möglich, die Voten möglichst für vier Vorarbeiten Einreden zu sammeln...

Hg. von Hertz (Str.): Die Abtragung der katholischen Kirchen, wenn sie Agnoranten-Kandidaten sind, ist gesetzlich unzulässig...

Hg. von Hertz (Str.): Die Abtragung der katholischen Kirchen, wenn sie Agnoranten-Kandidaten sind, ist gesetzlich unzulässig...

Hg. von Hertz (Str.): Die Abtragung der katholischen Kirchen, wenn sie Agnoranten-Kandidaten sind, ist gesetzlich unzulässig...

Hg. von Hertz (Str.): Die Abtragung der katholischen Kirchen, wenn sie Agnoranten-Kandidaten sind, ist gesetzlich unzulässig...

Hg. von Hertz (Str.): Die Abtragung der katholischen Kirchen, wenn sie Agnoranten-Kandidaten sind, ist gesetzlich unzulässig...

Hg. von Hertz (Str.): Die Abtragung der katholischen Kirchen, wenn sie Agnoranten-Kandidaten sind, ist gesetzlich unzulässig...

Hg. von Hertz (Str.): Die Abtragung der katholischen Kirchen, wenn sie Agnoranten-Kandidaten sind, ist gesetzlich unzulässig...

Hg. von Hertz (Str.): Die Abtragung der katholischen Kirchen, wenn sie Agnoranten-Kandidaten sind, ist gesetzlich unzulässig...

Hg. von Hertz (Str.): Die Abtragung der katholischen Kirchen, wenn sie Agnoranten-Kandidaten sind, ist gesetzlich unzulässig...

Hg. von Hertz (Str.): Die Abtragung der katholischen Kirchen, wenn sie Agnoranten-Kandidaten sind, ist gesetzlich unzulässig...

Hg. von Hertz (Str.): Die Abtragung der katholischen Kirchen, wenn sie Agnoranten-Kandidaten sind, ist gesetzlich unzulässig...

\* Amis-Übertragung. Wie wir schon aus früherer Quelle ersehen, ist dem Herrn Dr. med. Emil Martin, hiesigen Volontärs an der hiesigen chirurgischen Klinik, eine Stelle in Halle...

\* Aufnahmehin. Ein Jungmann der Berliner Schloßfreiheit (20. März) ist nach Halle und nun in die Hände eines in einem hiesigen Kaufmannsgeschäft angehenden Weisenden gefallen.

\* Reichenverbreuung. Die Leiche der in einer hiesigen Heilanstalt verstorbenen Frau Dr. Schuler wurde gestern Abend unter Mitwirkung nach Halle überführt...

\* Züngerband an der Saale. In der am Montag abgehaltenen Sitzung des Vorstandes wurde der Beschluß gefaßt, den diesjährigen Singertag am 8. Juni in Trochow a. U. abzuhalten.

\* Halle'scher Jagd- und Schützen-Club. Bei dem am Montag abgehaltenen Schützenfest nahmen 100 Mitglieder teil...

\* Nieren-Wandel-Diätoma. Die Vorstellungen des gemäßigt in Halle am 19. März abgehaltenen Nieren-Wandel-Diätomas...

\* Von der Transmittation erstatt. In Garsleben bei Salzmünde ereignete sich am Montag Vormittag ein Unfall, der leichtere Folgen hat, als gedacht, hätte nach sich ziehen können.

\* Unfall in einer Thongrube. Der Arbeiter Sch. im benachbarten Thongrube, der am Montag Vormittag in einer Thongrube...

\* Vom Schläge getroffen. An der Stadt-Hauptstraße befing gestern ein älterer Herr einen Schlaganfall, als er plötzlich...

\* Verlust eines Fingers. Gestern Nachmittag wurde auf dem Güterbahnhof der Arbeiter G. aus Döbeln von einem bedauerlichen Unfall betroffen...

Telegramme und letzte Nachrichten. Zum Rücktritt des Reichskanzlers. (Kernsprechdienst des „General-Anzeiger“.)

W. Berlin, 19. März, 9 Uhr Vorm. Mächtig härt sich die Lage und aus der Fülle der sich überlagernden Meinungen lassen sich diejenigen unterscheiden...

W. Berlin, 19. März, 9 Uhr 10 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) Das Entlassungsgeheiß des Kanzlers...

W. Berlin, 19. März, 9 Uhr 10 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) Das Entlassungsgeheiß des Kanzlers...

W. Berlin, 19. März, 9 Uhr 10 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) Das Entlassungsgeheiß des Kanzlers...

Nachmittag noch nicht genehmigt. Die Annahme ist jedoch unzweifelhaft. Es heißt, der „Reichsanzeiger“ werde heute Abend die betreffende Veröffentlichung bringen...

K. Berlin, 19. März, 11 Uhr 30 Min. Vorm. (Durch den Fernsprecher.) Dem getrigen Diner der Konferenz...

K. Berlin, 19. März, 12 Uhr Mittags. (Telegramm unferes Korrespondenten.) Die Einladungen der Kongressmitglieder...

h. Frankfurt a. M., 19. März. (Telegramm unferes Korrespondenten.) Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Berlin...

Wien, 19. März. Die Tripelallianz und Deutschlands Friedenspolitik können nach Ansicht des hiesigen Auswärtigen Amtes...

Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Znanbau, 19. März, 11 Uhr 46 Min. Vorm. Den Arbeitern der Artillerie-Verkstatt wurde durch Umsicht...

London, 19. März, 10 Uhr 34 Min. Vorm. Emin Pascha reiste von Zangibar nach Bagamot ab...

Rom, 19. März, 7 Uhr 18 Min. Vorm. Die Blätter veröffentlichen, eslich der Papp an die Bischöfe eine Weisung...

W. B. Liverpool, 19. März, 7 Uhr 43 Min. Vorm. Die Lage hat sich etwas gebessert. Aus anderen Handelsstellen sind 13 000 Arbeiter entlassen...

W. B. Leeds, 19. März, 5 Uhr 45 Min. Vorm. Der Kohlenmangel verurteilt auf mehrere Wochen für die Geschäfte...

W. B. Burnley, 19. März, 6 Uhr Vorm. 6000 Arbeiter sind hier beschäftigungslos. Mehrere Fabrikbesitzer bewilligten die Forderungen der Arbeiter...

Madrid, 18. März, Abends. Heute Morgen wurde in Malaga heftiges Erdbeben verspürt; große Zerstörung herrschte in den Nachbarstädten...

Handel und Verkehr. Sächsisch-Thüringische Actiengesellschaft für Braunkohlenverwertung. In der General-Versammlung am 18. d. M. waren 2248 Aktien gleich 2246 Stimmen durch 20 Aktionäre vertreten...

Table with 2 columns: Berliner Börse, Winkelskourse. Lists various market data including credit, bonds, and exchange rates.

Lokales.

Halle, 19. März. Die hiesige Ostseefahrt der Gatte, Mailer z. h. ist für das Jahr 1888 mit 1000000 Mark...

Halle, 19. März. Der Verein zur Armen- und Krankenpflege. Der nächste zum Besten des Vereins bestimmte Vortrag...

Halle, 19. März. Sozialdemokratische Versammlung. Morgen, Donnerstag, findet in der „Fogler“ eine öffentliche Versammlung...

Halle, 19. März. Arbeitsstellen. Aufhebung von Schindlerstellen ist getrennt in der Höligen, um der Sommerigen Wollschneider- und Gängenarbeit...

Halle, 19. März. Verbandsangelegenheiten. In den Tagen vom 16. bis 18. März d. J. findet hier in der Halle der 2. Bundestag...

Halle, 19. März. Für oder wider. Am 11. d. M. fand ein öffentlicher Vortrag von Herrn Dr. H. Hoffmann...

Leipzigerstr. **Paul Knaur** Leipzigerstr. 23. Halle a. S.

# Rester-Ausverkauf

von

# Tuchen und Buckskins

unter Einkaufspreis.

## Drogerie C. Kaiser

Inhaber: Apotheker **Christian Jenrich**  
Schmeerstrasse 24

empfehlte  
alle Sorten **Farben**, trockene, sowie in Oel gerieben; letztere streichfertig in Büchsen und auch lose; **Leinölfrass**, braun und gebleicht; alle Sorten **Lacke** in verschiedenen Qualitäten; grösste Auswahl in **Harz- und Haarpinseln**; **Maurerschablonen** und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu billigsten Preisen.

**Der Dividendenschein Nr. 1 unserer Aktien gelangt vom 1. April a. c. ab mit Mk. 52.50 an unserer Kasse und bei Herrn Julius Becker, Bankgeschäft, Alte Promenade 4e zur Auszahlung.**

## Spar- und Vorschuss-Bank.

## Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren-Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Geschäfts gebe ich bis zur Uebergabe sämtliche Sachen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ab. — Altes Gold und Silber wird mit in Zahlung genommen.  
**Halle a. S., Vincenzo Traverso, Goldarbeiter.**  
Neuhäuser 6.

### Marienburg Geld-Lotterie.

Ziehung 7., 8. und 9. Mai 1890.  
Nur baare Geldgewinne.

1 à 30,000 Mark	50 à 600 Mark
1 " 15,000 "	100 à 300 Mark
2 " 6,000 "	200 " 150 "
5 " 3,000 "	1000 " 60 "
12 " 1,500 "	1000 " 30 "
1000 " 150 "	1000 " 15 "

Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra, halbe Anteil-Loose 1.80 Mk. incl. Porto und Liste.  
**Rich. Schröder, Berlin W. 8. Taubenstr. 20.**

## Als Zimmerdecoration:

**Künstliche Porzellanrosen à Stück 40 Pf., Porzellan-Rosen-Bouquets à Stück 1,20, 1,50 u. 2 Mk., Porzellan-Blumensträußchen**, zusammengefasst aus Rosenknospen, Edelweiss, Alpenrosen, Schneeglöckchen, Bergkleeblümchen, Flieder, Veilchen etc., von 50 Pf. bis 2.50 Mk. pro Stück.

### Blumentische u. Etagären

für 6, 8 u. 10 Blumenstöcke, aus naturgetreuen Zweigen verfertigt, hell lackirt und bunzel mit-Grün, Mark 13, 15, 18 bis 27 Mark.

**Kunsthandlung Geiststr. 36.**

## Kriegerverein zu Halle a. S.

Am **Sonnabend den 22. März**, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal "Fischer" **Generalversammlung** statt; event. Anträge hierzu sind bis zum 21. März er. zu Händen des Unterzeichneten schriftlich zu stellen.

**Tagesordnung:** 1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1889/90. 2. Eventuelle Entlastung des Kassiers. 3. Vorstandswahl. 4. Geschäftliches.

Die Kameraden des Vereins werden hierdurch auf § 7 der Statuten aufmerksam gemacht, nach welchem sie unbedingt zu dieser Versammlung zu erscheinen haben.

**Der Vorstand.**  
J. A. Fischer, Vereinshauptmann.

Das **größte reine Roggenbrot** liefert  
**Carl Koch, Herrenstraße 1**  
folgende Lieferanten:  
A. Ganz, Liebenauerstraße 4,  
Oscar Heller, Steinweg 27,  
Fr. Vetter, Lindenstraße 11b,  
A. Hofmann, Deynauerstraße 8,  
A. Klein, Zähringstraße 12,  
Wilh. Zachau, Albrechtstraße 17,  
R. Wenzke, Leipzigerstraße 43,  
Oscar Knoche, Leipzigerstr. 57,  
A. Kell, Schillerhof 5,  
W. Thierbach, Sandt 4.

## Neu und gebracht!

200 Steierbüchse n. 12 Mk. an, Kommoden, Sekretäre, Sophas, Tische, Stühle, eiserne Geldschränke in großer Auswahl, Schloßpanzer garantirt, doppelte u. einfache Schreibpulte, Kabineneinrichtung  
**Lindenstr. 7.**

Prima Singer- und Ringelblüthen Nähmaschinen.  
in eigener Werkstatt fadengemäß und prompt.  
**B. Lerche,**  
Mechaniker, Gr. Klausstraße 25.

## Schnellkurse in Damenschneiderei

Verzeit 8 Wochen.  
Anfertigung von Damen- u. Kinderkleidern, Anabenanzügen und Paletots nach Maß.  
**M. Schmidt, Buchererstraße 19b.**

**50 Pfennig** feinste Cravatten. **Billigstes** die besten Regenschirme. **2,50**

# Sut-Geschäft der Welt

# 2,50

die feinsten, elegantesten **Mode-Herren-Hüte.**  
Confirmanten- 2 Mk. u. Knabenhüte 1,50.  
**Hallescher Hut-Bazar**  
Grosse Ulrichstr. 21.  
20 Filialen in Deutschland.

## O. Hansi, Giebichenstein,

Buchbinderei und Papierhandlung  
empfiehlt zum bevorstehenden Schulwechsel sein großes Lager in **sämtlichen vorschriftsmäßigen Schulbüchern** (gebunden und alle anderen Schulartikeln, sowie **Provinzial-Gesangbücher** von den einfachsten bis zu den elegantesten.

## Musik-Unterricht.

Die neuen Curse beginnen in unserem Institut (Weidenplan 14. I) mit **Am. April**. Einzel-, Klasse- u. Privat-Unterricht; Ensemble-Lektionen. **Clavier, Violine, Cello,** Unterricht im **Clavierspiel Harmonium, Gesang, Theorie.** | erteilt auch **Franz R. Petri, M. Petri.**  
Gef. Anmeldungen nehmen wir gern entgegen.

## Ostern.

Zum bevorstehenden Schulwechsel empfehle mein reichhaltiges Lager von **Schulbüchern, Schreib- und Zeichenmaterial** Schiefertafeln und Schiefertafeln sowie **Gesangbüchern.**  
**Buchhandlung E. Trensinger**  
Giebichenstein.

Zur Aufnahme und Ausfertigung von **Nachlass-Verzeichnissen** empfiehlt sich  
**Otto Will, Brüderstr. 11,**  
gerichtlich vereideter Taxator.  
781]

Von den für meine Handschrift von mir gefertigten **Gesangbüchern in Liebhabereinbänden** habe noch eine kleine Partie in Halb-, Saffian, Schweinleder und Glas — mit und ohne Festschlag — abzugeben. Dieselben zeichnen sich aus der üblichen Fabrikwaare durch originale Muster, solides Material und billige Preise aus.  
**Hermann Saalfeld,** Buchbindereimstr. 33.

## Warnung!

Nachdem meine Frau Clara geb. Wenzel aus Mitleid widerum persönliche Intergesslichkeiten zum Nachteil ihrer Familie begeben, warne ich **nachmal's** Jedermann, derselben etwas zu borgen, es mag sein, was es will, indem ich in keiner Weise dafür Zahlung leiste.  
Halle a. S., im März 1890.  
**C. Leuschner.**

## Einladung

zur **Jahresversammlung des Gesängnis-Vereins für die Stadt Halle und Giebichenstein** im „**Reisenheim**“ am **21. März 1890, Abends 8 Uhr.**  
Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Kassenbericht, 3) Begründung eines deutschen Central-Bundes des Gesängnis-Vereins.  
**Der Vorstand. E. d.**